



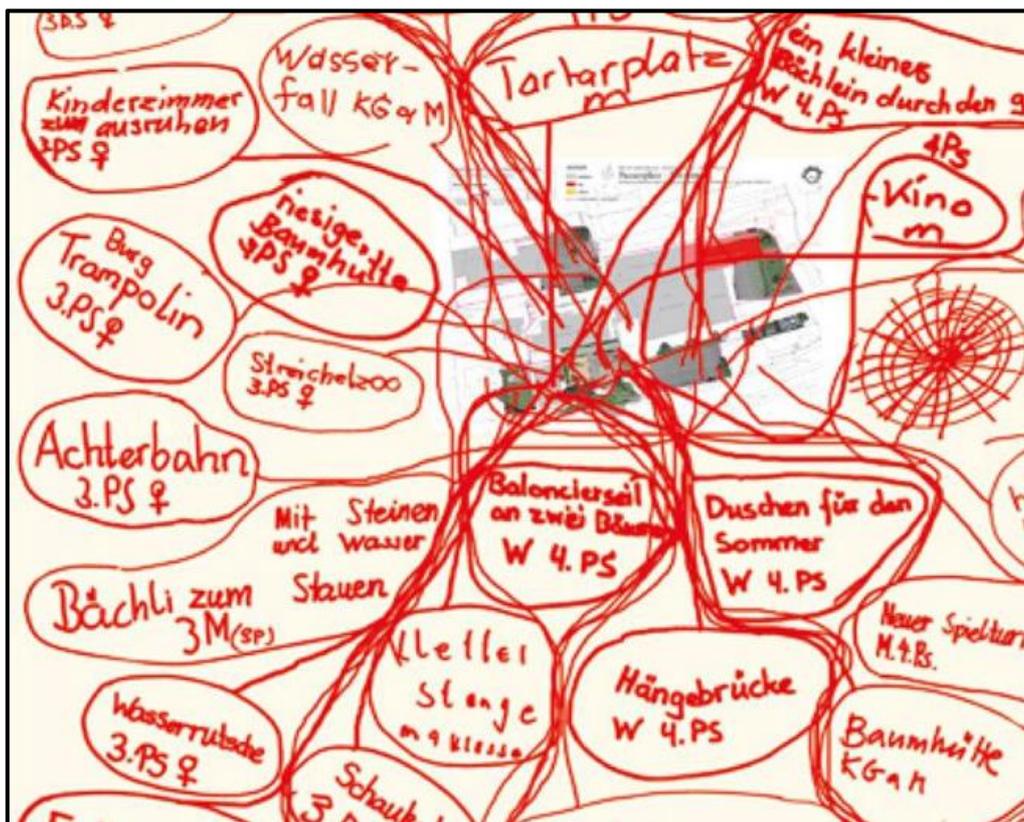
schulnetz21

schweizerisches netzwerk  
gesundheitsfördernder und  
nachhaltiger schulen

# Partizipation – Warum tun wir uns das an?

Der Mehrwert der Partizipation und wie er zustande kommt

Samstag, 1. Dezember 2018, Pädagogische Hochschule Luzern



Projekt PAUSEN(T)RÄUME der Schule Wauwil – Ideen und Wünsche von Schüler/-innen (Kindergarten bis 4. Klasse) zur neuen Pausenplatzgestaltung. Quelle: drumrum Raumschule

# Einleitung

---

Die diesjährige Impulstagung des Schulnetz21 - Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen ist der Partizipation gewidmet. Partizipation ist ein grundlegendes Handlungsprinzip sowohl der Gesundheitsförderung als auch der Bildung für Nachhaltige Entwicklung und wird von vielen Akteuren in Schulen unterschiedlich gelebt. Schüler/-innen wollen ihr Lernen mitgestalten, Lehrpersonen wünschen eine partizipative Führung und Eltern möchten miteinbezogen werden. Zudem definiert der Lehrplan 21 die Schule als «Ort des sozialen, partizipativen Lernens». Partizipation in der schulischen Realität umzusetzen, ist eine grosse Herausforderung. Forschungsergebnisse zeigen, dass die Vorstellungen zu Partizipation in der schulischen Praxis weit auseinandergehen. Weiter besteht bei Lehr- und Fachpersonen Uneinigkeit bezüglich der Frage, wie sinnvoll Partizipation überhaupt ist. Schliesslich ist Partizipation oft auch anstrengend und langsam. Warum tun wir uns das an?

In den beiden Hauptreferaten am Vormittag führen Frau Dr. Julia Häbig und Nina-Cathrin Strauss vom Zentrum für Schulentwicklung der Pädagogischen Hochschule Zürich und Ursula Matter, Schulleiterin der Schule Wauwil die Teilnehmenden in die Welt der Partizipation ein. Über die Projekte «Partizipation stärken, Schule entwickeln» (PHZH) und «Schul(T)räume, Pausen(T)räume» (Schule Wauwil) wird aus Theorie und Praxis geschildert, was der Mehrwert der Partizipation ist und wie und warum dieser zu Stande kommt. Die Workshops am Nachmittag zeigen inspirierende Beispiele von gelebter Partizipation und werden in folgenden Themenkreisen angeboten: Partizipation von Schüler/-innen, partizipative Führung und Schulentwicklung sowie Elternpartizipation. Getreu dem Tagungsmotto wird an der Tagung Partizipation gelebt, unter anderem an selbstorganisierten Diskussionstischen oder einem Open-Space Workshop. Der abschliessende Apéro lädt ein, sich untereinander auszutauschen und Kontakte zu pflegen.

Herzlich Willkommen in Luzern!

Cornelia Conrad, Beatrix Winistörfer und Gisèle Pinck  
Schweizerisches Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen

## Im Auftrag von

---



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Bundesamt für Gesundheit BAG**



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

Das Schulnetz21 wird von der Stiftung éducation21 und der Schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX koordiniert und durch die Gesundheitsförderung Schweiz, das Bundesamt für Gesundheit sowie das übrige Bestellergremium der Stiftung éducation21 (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Bundesamt für Umwelt, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren/-innen, Amt für Raumentwicklung, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, Fachstelle für Rassismusbekämpfung) finanziert.

Diese Fachtagung wird in deren Auftrag von éducation21 und RADIX organisiert und durchgeführt.

# Tagungsprogramm

<b>Ab 8.30 Uhr</b>	<b>Ankommen und partizipieren</b> <i>Begrüssungskaffee, Empfang Tagungsunterlagen, Fragen- und Themenspeicher</i>
<b>9.15 Uhr</b>	<b>Begrüssung</b> <i>Cornelia Conrad Zschaber und Beatrix Winistörfel, Koordinatorinnen Deutschschweiz, Schulnetz21</i>  <b>Grusswort</b> <i>Dr. Beat A. Schwendimann, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle, LCH</i>  <b>Moderation</b> <i>Gisèle Pinck, Koordinatorin sprachregionales Netzwerk Schulnetz21</i>
<b>9.30 Uhr</b>	<b>Partizipation – ein Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Wohlbefinden in der Schule?!</b> <i>Dr. Julia Häbig und Nina-Cathrin Strauss, Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich</i>
<b>11.00 Uhr</b>	<b>Pause mit Diskussionstischen</b>
<b>12.00 Uhr</b>	<b>Schul(T)räume, Pausen(T)räume</b> <i>Ursula Matter, Schulleiterin Schule Wauwil</i>
<b>13.00 Uhr</b>	<b>Mittagessen</b>
<b>14.30 Uhr</b>	<b>Workshops zu folgenden Themenkreisen:</b> Partizipative Führung und Schulentwicklung Partizipation von Schüler/-innen Elternpartizipation Partizipation – offener Austausch
<b>16.00 Uhr</b>	<b>Ausklang mit Apéro</b>

## Referat 1

---

### «Partizipation – ein Weg zu mehr Wohlbefinden und Nachhaltigkeit in der Schule?!»

Schüler/-innen haben das Recht auf Mitgestaltung des schulischen Lebens – dies ist spätestens seit der UN-Kinderrechtskonvention in vielen Schulgesetzen verankert. Mitgestalten, mitbestimmen, teilhaben, teilnehmen – Partizipation ist ein vielseitiger Begriff, mit dem grosse Erwartungen verknüpft werden. Für Schulen bedeutet eine partizipative Unterrichts- und Schulgestaltung nicht selten ein Umdenken im Rollenverständnis und ein Einlassen auf Neues. Im Referat wird anhand von Ergebnissen aus dem Forschungsprojekt «Partizipation stärken – Schule entwickeln» auf folgende Fragen eingegangen: Wie wird Partizipation verstanden und was passiert, wenn diese Vorstellungen unterschiedlich sind? Was spricht dafür, Partizipation in der Schule umzusetzen? Was zeigen Erkenntnisse aus der Forschung und Erfahrungen, Partizipation als ein Schulentwicklungsziel zu verankern? Welche Möglichkeiten gibt es, Partizipation in der Schule umzusetzen? Was sind Erfolgsfaktoren, was Stolpersteine? Im interaktiven Referat sind die Teilnehmenden dazu eingeladen, ihre Erfahrungen und Meinungen partizipativ einzubringen.

#### Dr. Julia Häbig

Julia Häbig beschäftigt sich in ihrer Forschung mit der Sichtweise von Schüler/-innen auf das Lernen und die Schule und betrachtet, wie diese in der Schule berücksichtigt und in die Schulentwicklung einbezogen werden kann. Sie ist am Zentrum für Schulentwicklung der PHZH tätig und untersucht im Projekt «Partizipation stärken – Schule entwickeln (PasSe)», wie Partizipation gelebt wird.

#### Nina-Cathrin Strauss

Im Rahmen ihrer Arbeit am Zentrum für Schulentwicklung der PHZH untersucht Nina-Cathrin Strauss Gelingensbedingungen schulischer Veränderungsprozesse. Sie hat sich in verschiedenen Projekten mit der Entwicklung von innovativen Schulen auseinandergesetzt und erforscht im Projekt «Partizipation stärken – Schule entwickeln (PasSe)» aktuell, wie Schulen Partizipation ermöglichen.

## Referat 2

---

### Partizipation – Schul(T)räume und Pausen(T)räume

Der Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention besagt, dass jedes Kind, welches fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht haben soll, diese Meinung in allen es betreffenden Angelegenheiten frei zu äussern und in seiner Meinung angemessen berücksichtigt zu werden. Als erste Gemeinde der Schweiz durfte Wauwil 2009 das UNICEF Label «Kinderfreundliche Gemeinde» entgegennehmen. An der Schule Wauwil gehört Partizipation zum Schulalltag wie das Einmaleins. Echte Partizipation, wenn Betroffene Beteiligte werden, schafft Vertrauen, stärkt die Selbstwirksamkeit der Kinder und Jugendlichen und ihre Motivation. Das Referat erläutert, welche Gefässe die Schule und die Gemeinde Wauwil für die Partizipation geschaffen haben, wie diese genutzt werden und wo sie an Grenzen stossen. Die Projekte «Schul(T)räume» und «Pausen(T)räume» zeigen, was möglich ist, wenn Partizipation an einer Schule beziehungsweise in einer Gemeinde zur Selbstverständlichkeit geworden ist.

#### Ursula Matter

Ursula Matter führt seit 1. August 2015 die Schule Wauwil als Gesamtschulleiterin und Stufenleiterin Sekundarschule. In ihrer früheren Funktion war sie unter anderem verantwortlich für den Aufbau von XUND (Bildung Gesundheit Zentralschweiz). Die Gemeinde Wauwil im Wahlkreis Willisau Kanton Luzern zählt rund 2'200 Einwohner/-innen. Aktuell besuchen 250 Kinder und Jugendliche aus drei Gemeinden in 14 Abteilungen die Schule Wauwil. Sie werden von einem Team von rund 40 Lehrpersonen unterrichtet und betreut. Die Schule bietet das komplette Wahl-, Förder- und Pflichtfachangebot für Kindergarten, Primarschule und Sekundarstufe I an. Die Sekundarschule wird im integrierten Sekundarschulmodell geführt.

# Workshops

## «Partizipative Führung und Schulentwicklung»

### Workshop 1

#### **Schule gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln: Erfahrungen aus dem Projekt «Partizipation stärken – Schule entwickeln (PasSe)»**

Anhand von Erfahrungen aus dem Forschungsprojekt «Partizipation stärken – Schule entwickeln (PasSe)» zeigt dieser Workshop, wie mit Schüler/-innen schulentwicklungsrelevante Forschungsergebnisse in Form von Zukunftswerkstätten und der «Open Space Technology» bearbeitet werden können. Er soll dazu anregen, Schüler/-innen in die Diskussion einzubeziehen und somit Schulentwicklung partizipativ zu gestalten.

*Daniela Müller-Kuhn und Dr. Julia Häbig, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im Zentrum für Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule Zürich, Zürich*

### Workshop 2

#### **Partizipation als Schulprogramm. Das Prinzip der Teilhabe als Motor von Schulentwicklung und als professionelle Grundhaltung im Schulalltag**

Schule ist ein komplexes soziales Unternehmen, dessen Gelingen auf das Zusammenwirken aller Beteiligten angewiesen ist. Ihre Aufträge bewertend und kooperativ, persönlichkeitsstärkend und leistungsfördernd (für alle!) zu sein, erscheinen als Quadratur des Kreises. Partizipation darf da nicht zum sporadischen «Projekt» verkürzt werden. Was passiert, wenn der Grundgedanke einer «Schule der Teilhabe» Leitung, Kollegium, Schülerschaft und Eltern erfasst und antreibt? Eine Spurensuche für Lehr- und Leitungspersonen.

*Rainer Steen, Freier Referent für Gesundheitsförderung, Mannheim*

### Workshop 3

#### **Systemisches Konsensieren – Aus Widerstand neue Lösungen entwickeln**

Mehrheitsentscheidungen schöpfen oft nicht alle Lösungsmöglichkeiten aus, weil Einwände übergangen werden, welche Kreativität und Vielfalt hemmen. Mit dem Verfahren des systemischen Konsensierens wird in diesem Workshop eine Moderationsmethode vorgestellt, die erlaubt, Widerstand anzunehmen, anzuerkennen und produktiv zu nutzen. Teilnehmende erfahren das kooperationsstiftende Potenzial dieser Methode und lernen, wie sie damit tragfähigere Entscheide treffen und partizipative Prozesse gestalten können.

*Karin Joachim, Dozentin für Organisationsentwicklung, Pädagogische Hochschule Bern, Bern*

**Workshop 4****Partizipativ führen: (Selbst)Verantwortung und (Selbst)Führung**

Partizipationsorientierung ist in Ergänzung zur Aufgaben- und Mitarbeiterorientierung das dritte Hauptmerkmal der Führungsstil-Diskussion. Partizipation besteht nicht darin, lediglich ein «Gefühl der Mitsprache» in Entscheidungsprozessen zu vermitteln, sondern Verantwortung und Fürsorge für das Ganze zu entwickeln. Zu wenig Partizipation führt zu einem Mangel an Selbstverantwortung und Selbstführung, zu viel zu einem Mangel an Engagement und Motivation. Wie können Strukturen geschaffen werden, die eine partizipative und motivierende Führungs- und Kooperationskultur fördern?

*Silvio Sgier, Coach, Supervisor, Organisationsberater, [beratungsbildung.sgier](#), Chur*

**Workshop 5****Die Mitarbeitenden empfehlen die Schule zu 100 % als Arbeitgeber!**

Die externe Schulevaluation 2018 in Suhr zeigte: «Mit dem Führungsverhalten der Schulleitung sind die Lehrpersonen der Schule Suhr sehr zufrieden. Sie erhalten von ihren Führungspersonen Anerkennung und Wertschätzung für ihre Arbeit und fühlen sich in schwierigen Situationen unterstützt. Ebenso wird der Umgang mit ihren Anliegen, die verlässliche Organisation und die Jahresplanung geschätzt.» Im Workshop werden die Gelingensfaktoren für eine hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden erarbeitet und diese im Zusammenhang mit dem Führungsverhalten und der partizipativen Führung betrachtet.

*Denise Widmer, Gesamtschulleitung, [Schule Suhr](#), Suhr*

## Workshops

### «Partizipation von Schülerinnen und Schülern»

**Workshop 6****Partizipation durch Musik: Musikvermittlung im multikulturellen Kontext**

Angeregt durch das Projekt «El Sistema» in Venezuela entstand 2011 in Luzern BaBeL Strings: ein Streichorchester mit dem Ziel, Kinder und Jugendliche im multikulturellen Luzerner Stadtquartier St. Karli durch praktisches Musizieren an der Welt der (klassischen) Musik und am Mikrokosmos «Orchester» teilhaben zu lassen. Nach der Vorstellung des Aufbaus und Konzepts von BaBeL Strings findet im Workshop ein Anfänger/-innen-Gruppenunterricht mit den Teilnehmenden statt. Dazu sind eigene Instrumente (zum gegenseitigen Austausch) herzlich willkommen! Der Abschluss bildet eine Diskussionsrunde.

*Carlen Graziella, musikalische Co-Leiterin, [BaBeL Strings](#), Luzern*

**Workshop 7****Wie viel Verantwortung darf eine Lehrperson der Klasse abgeben?**

Gute Unterrichtsplanung heisst gut vorbereitet zu sein, die 45 Minuten (oder 90 oder 42) zu strukturieren und die Lehr- und Lernzeit möglichst effektiv zu nutzen. Die Unterrichtsplanung liegt traditionell in der Verantwortung der Lehrpersonen. Wie kann eine Lehrperson Schüler/-innen in die Planung und Entscheidungsprozesse einbeziehen und trotzdem dieser Verantwortung gerecht werden? Der Workshop bietet die Möglichkeit, über Gelingensbedingungen eines partizipativen Unterrichts zu reflektieren.

*Julian Friedrich, Pädagoge Schulprojekt, Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen*

**Workshop 8****Partizipation? – Wir tun das!**

Im ersten Teil des Workshops wird die Entstehung der Partizipation der Schüler/-innen an der Freien Schule Winterthur vorgestellt, wie diese gewachsen ist und was sie lebendig macht. Die Teilnehmenden erhalten anschliessend einen Einblick in die Arbeit des Umweltteams der Schule und erfahren, was die Mitglieder jener Gruppe persönlich motiviert. Schliesslich können die Teilnehmenden in Gruppen in einem partizipativen Prozess mit anwesenden Schülerinnen und Schülern ein Projekt für ihre Schule andenken.

*Roger Frei, Schulleitung und Franziska Kundert, Lehrperson, Freie Schule Winterthur, Winterthur*

**Workshop 9****Das Ideenbüro – Kinder beraten Kinder**

In einer Primarschule stellt das Ideenbüro eine Anlaufstelle für Fragestellungen aller Art dar. Es wird einmal in der Woche von den ältesten Kindern im Schulhaus betreut. Nach einer Einführungsphase beraten diese die jüngeren Kinder, den Hauswart, die Lehrpersonen oder die Schulleitung und tragen damit wesentlich zu einem guten Schulklima bei. Im Workshop hören die Teilnehmenden einige Erfahrungen aus über hundert Ideenbüros und erhalten Impulse für eine Umsetzung in ihrer Schule.

*Christiane Daepf, Gründerin, ideenbüro.ch, Biel*

**Workshop 10****Just-Community – Lernen durch gemeinsame Gestaltung des Schullebens**

Das Modell der Just-Community-Schule steht für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen an realen Entscheidungssituationen des Schulalltags. Geschaffene parlamentarische Strukturen ermöglichen eine demokratische Schulkultur, in welcher die Werte und Normen des Zusammenlebens diskutiert werden. Daraus hervorgehende soziale Regeln können so durch direktdemokratische Verfahren von allen Beteiligten mitbestimmt werden. Im Workshop können sich die Teilnehmenden mit konkreten (Video-) Beispielen auseinandersetzen und austauschen.

*Michael Luterbacher, Pädagogische Hochschule Luzern, Luzern*

**Workshop 11****MitWirkung in der Berufsbildung – Nachhaltigkeit braucht Partizipation**

Wie kann eine Lehrperson das Lernen lebensweltorientiert gestalten und Lernende unterstützen, in Beruf und Alltag Verantwortung für sich und ihre Umwelt zu übernehmen? Partizipatives Lernen ermöglicht die Erfahrung von Selbstwirksamkeit. Die Förderung von «Gestaltungskompetenzen» und die partizipative Einbindung der Jugendlichen sind entscheidende Kriterien der Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Im Workshop werden Formen des partizipativen und kooperativen Lernens im Unterricht gemeinsam erprobt und vertieft.

*Sandra Wilhelm, Mitglied Projektgruppe «Nachhaltigkeit in der Berufsbildung», [éducation21](#), Bern*

## Workshops

### «Elternpartizipation»

**Workshop 12****Eltern in der Schule: Zwischen Mitwirkung und Pseudopartizipation**

Im Workshop wird die Kooperation von Schule und Eltern und insbesondere die Frage der Mitwirkungsgefässe für Eltern betrachtet. Rahmenbedingungen, welche die Beziehung zwischen Schule und Eltern beeinflussen, werden erörtert. So haben zum Beispiel die Entwicklungen der Schule zur Folge, dass Elternarbeit heute ein Agieren mit und innerhalb unterschiedlicher Akteure ist. Vor diesem Hintergrund diskutieren die Teilnehmenden die Herausforderungen und Möglichkeiten sowie die eigenen Erfahrungen mit Elternpartizipation.

*Jan Egger, Dozent, Erziehungs- und Sozialwissenschaften [Pädagogische Hochschule Bern](#), Bern*

**Workshop 13****Betroffene zu Beteiligten machen – Elternpartizipation in kleinen Schritten**

Der Weg vom transparenten Informieren hin zur Mitsprache in der Schule bedeutet einen Mehraufwand. Elternpartizipation heisst für beide Seiten, sich auf einen Prozess einzulassen. Erfolgsversprechend und entlastend sind massgeschneiderte, vielfältige Angebote auf verschiedenen Ebenen und die Orientierung am konkreten Bedarf und an den Bedürfnissen. Schwerpunkte des Workshops sind: Geeignete Gefässe für eine Partizipation, schwer erreichbare Eltern, Umgang mit fordernden Eltern und der Mehrwert der Vereinbarungskultur.

*Elisabeth Walder, Dozentin und Kursleiterin, [Pädagogische Hochschule FHNW](#), Windisch*

**Workshop 14****Begegnung auf Augenhöhe: Körpersprache ist Beziehungssprache**

Wie gelingt es, eine hohe Gesprächsbereitschaft zu zeigen und unterschiedliche Gesprächs- und Austauschformen anzubieten, in denen gegenseitige Erwartungen thematisiert werden können? Der Workshop setzt den Fokus auf die innere Haltung und auf das Unvorhersehbare, das nicht Planbare. Im Workshop steht im Zentrum, wie die Beziehungsarbeit zu Eltern überzeugend gestaltet werden kann und welche Techniken es ermöglichen, auf Unvorhergesehenes positiv zu reagieren.

*Carlo Segginger, Schauspieler und Dozent, Pädagogische Hochschule Bern, Bern*

**Workshop 15****Das A und O gelingender Elternzusammenarbeit**

Eltern haben erwiesenermassen Einfluss auf den Bildungserfolg ihrer Kinder. Sie haben viele Fragen, sie haben aber auch Ressourcen, die für die Schule wertvoll sind. Deshalb brauchen Schulen Konzepte für die Gestaltung der Elternzusammenarbeit. Die Teilnehmenden lernen theoretische Grundlagen und Konzepte kennen, mit denen auch Eltern erreicht werden können, die den Zugang zur Schule bisher nicht gefunden haben. Im Workshop regt der Austausch untereinander an, die eigene Elternarbeit zu überdenken.

*Maya Mulle, Geschäftsleitung, Netzwerk Bildung und Familie, Dielsdorf*

**Workshop 16****Znüni = Elternsache! Das «Wittiznüni» als gesundheitsförderndes Schulhaus-Znüni mit Partizipation der Eltern**

Cola und Chips versus Rüeblis fürs Buebli... Fazit: Belehrung ist wirkungslos. Erst die Mitwirkung der Eltern verhalf dem Schulhaus-Znüni der Schule Wittigkofen zum langfristigen Erfolg. Anhand des Konzepts Wittiznüni erfahren die Teilnehmenden, wie die Beteiligung der Eltern für alle gewinnbringend ist. Der Austausch in Gruppen und Filmausschnitte regen an, Partizipationsprojekte für das eigene Umfeld anzudenken. Praxis-Anregungen für den Start eines eigenen Schulhaus-Znüni runden den Workshop ab.

*Cécile Bigler, Lehrperson, Manuel Schule, Bern*

## Workshop

### «Partizipation – Offener Austausch»

**Workshop 17****Partizipation in der Schule – und an der Impulstagung 2018**

Der Inhalt dieses Workshops wird sich spontan dem Interesse, den Bedürfnissen und den Fragestellungen der Teilnehmenden anpassen. Ideen und Themen können sowohl mit der Anmeldung wie auch am Tag der Impulstagung eingebracht werden.

*Selbstorganisiert*

# Tagungsinformationen

---

## Tagungsgebühr

Die Tagungsgebühr beträgt CHF 150.--, Pausengetränke, Mittagessen und Apéro sind offeriert.

**Netzwerkschulen:** Für zwei Personen pro Netzwerkschule ist die Tagungsteilnahme kostenlos. Bitte bei der Anmeldung entsprechend angeben.

## Tagungsort und Anreise

Die Tagung findet in den Räumen der Pädagogischen Hochschule Luzern, Frohburgstrasse 3, 6005 Luzern statt → [Lageplan](#).

Es empfiehlt sich die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr.

## Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt ausschliesslich **Online hier** (Link anklicken) oder unter [www.schulnetz21.ch/tagungen/impulstagungen](http://www.schulnetz21.ch/tagungen/impulstagungen) und ist verbindlich. Die Anmeldung wird per E-Mail bestätigt. Die Tagungs- und Workshopplätze sind begrenzt. Die Zuteilung in die Workshops erfolgt gemäss Eingang der Anmeldung. Die Teilnahmebestätigung sowie alle weiteren Unterlagen werden vor Ort abgegeben.

Anmeldeschluss ist der **11. November 2018**.

## Medientisch

An der Tagung können Referent/-innen und Workshop-Leitende sowie die Träger des Schulnetz21 Unterlagen zum Tagungsthema auflegen.

## Mittagessen

Die beiden Mittagsmenus sind von Fourchette verte – Ama terra zertifiziert. Fourchette verte ist das Label für ausgewogene Ernährung. Zudem erfüllen die Menus die Ama terra-Kriterien der Nachhaltigkeit.

## Das Kleingedruckte

- Mit der Anmeldung verpflichten sich die Teilnehmenden, ggf. die Tagungsgebühr vollumfänglich und fristgerecht zu bezahlen. Einbezahlte Beträge können nicht zurückerstattet werden. Es besteht jedoch die Möglichkeit, eine Ersatzperson zu entsenden. Diese muss vor der Tagung schriftlich per E-Mail der Tagungsorganisation gemeldet werden.
- Bei einer Verhinderung bitten wir um eine möglichst frühzeitige Information per E-Mail.
- Programmänderungen sowie personelle Änderungen bleiben vorbehalten.
- Die Teilnehmenden sind für ihren Versicherungsschutz selbst verantwortlich, die Veranstalter lehnen jegliche Haftung ab.

## Tagungsorganisation

Für die Tagungsorganisation und -administration sind Gisèle Pinck und Evelyne Fuhrer zuständig.

Inhaltliche Auskünfte: Gisèle Pinck, [gisele.pinck@schulnetz21.ch](mailto:gisele.pinck@schulnetz21.ch), 041 545 88 06 (Mo-Do)

Administrative Auskünfte: Evelyne Fuhrer, [evelyne.fuhrer@schulnetz21.ch](mailto:evelyne.fuhrer@schulnetz21.ch), 031 312 75 75 (Di-Fr)